

Eine grosse amerikanische Privatbibliothek

Autor(en): **Van Devanter, Willis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **1 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINE GROSSE AMERIKANISCHE PRIVATBIBLIOTHEK

Der amerikanische Bibliophile *Paul Mellon* hat Pläne ausgearbeitet, um ein geräumiges Landhaus aus Backsteinen, das 50 Meilen genau westlich von Washington in den schönen Ausläufern der Blue Ridge Mountains des Staates Virginia steht, in eine Bibliothek umzuwandeln. Seine ursprüngliche Büchersammlung war aus der Liebe zum Leben auf dem Lande erwachsen; sie bot ein Abbild der besonderen Eigenschaften der ländlichen Gegenden sowohl Englands wie Virginias mit ihrer alt-hergebrachten Freude am guten Leben, an guten Pferden und am guten Weidwerk dar. Die solchermassen zustande gekommene Sammlung von Sport- und Jagdbüchern ist geblieben, aber die weitgespannten und vielseitigen Interessen ihres Besitzers haben den Umfang des gesamten Sammelgutes so sehr ausgeweitet, dass dafür ein eigenes, grosses Gebäude notwendig wurde. Die neue Bibliothek wird angemessenen Raum bieten für die verschiedenen Zweige der Sammlung und den künftigen Zuwachs sowie ideale Bedingungen, um das Material zu durchgehen und zu studieren.

Die reichste Ausweitung erfuhr Paul Mellons Bibliothek im Jahre 1952, als er die Sammlung illustrierter Bücher des englischen Majors John Roland Abbey erwarb – insgesamt 556 Werke über die *Landschaft Grossbritanniens und Irlands*. Auf diesen Kauf folgte die Erwerbung der übrigen illustrierten englischen Bücher aus Major Abbeys Besitz. Die eine Abteilung, 633 Nummern umfassend, enthält Dokumente des *Lebens in England*; die andere, welche aus 728 Einheiten besteht, ist *Reisen in aller Welt* gewidmet. Die Sammlung beschränkt sich auf Bücher, die in England zwischen 1770 und 1860 herauskamen und mit Aquatinta-Bildern oder Lithographien geschmückt sind –

allerdings wurde da und dort von der Norm ein wenig abgewichen. Major Abbeys Sammlung ist in vier kostbar illustrierten Katalogbänden beschrieben, welche die Curwen Press in London herausbrachte.

Es war bis zum heutigen Tag Paul Mellons Bestreben, die Sammlung Abbey auszubauen, wo immer es möglich schien. Auf dem Gebiet der englischen Sitten-, Lebens- und Landschaftsschilderung hat Major Abbeys unermüdliche Sammlertätigkeit nur wenige Lücken offengelassen. Hingegen waren in England *amerikanische* illustrierte Werke verhältnismässig schwer erhältlich, und so gelang es ihm bloss, einige wenige Stücke über Land und Leute und Reisen in Amerika zu erhalten. In dieser Richtung baut Paul Mellon gegenwärtig die Sammlung sehr rasch aus.

*

Auf einigen Gebieten ist er über die Beschränkungen der Epoche und der Illustrationstechnik, die Major Abbey sich auferlegt hatte, hinausgegangen. Paul Mellons Sammlung von Büchern über das Kostüm zum Beispiel bildet etwas in sich Geschlossenes und enthält unter anderm einen Satz von 350 Stichen zu den «Galleries des modes et costumes français», Paris 1778. Die meisten Kupfer dieses Werkes wurden von Dupin gestochen nach Originalen von Watteau, Desrais, Le Clerc und andern. In dieser Abteilung stossen wir auch auf zwei Renaissance-Codices über Wappen und Rüstungen sowie auf mehrere gewichtige französische, deutsche und italienische Werke des achtzehnten Jahrhunderts. Besondere Bedeutung kommt den Original-Aquarellen für die Zeugbücher (die Inventare der Rüstkammern) Kaiser Maximilians I. zu. Der Hofmaler Jörg Kölderer schuf sie zu

Beginn des 16. Jahrhunderts für den persönlichen Gebrauch des Kaisers. Das als Vorlage für die später von geringerer Hand für die Rüsthäuser kopierten Zeugbücher dienende Exemplar wurde dem Kaiser zwischen 1504 und 1508 überreicht. Das Manuskript in Paul Mellons Bibliothek stellt einen Teil davon dar, ein anderer befindet sich im Codex 222 der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Bei jedem abgebildeten Gegenstand steht sein Name, und zu einigen haben die Schreiber des kaiserlichen Hofes deutsche Knittelverse aus der Feder des Kompilators hinzugefügt. Das Manuskript ist in der schönen, von Maximilian bevorzugten Gotischen Schrift geschrieben. Sie ging später, angepasst an die Gussformen des Buchdrucks, in die vom Kaiser mitgeschaffenen Werke, besonders den «Theuerdank», ein.

*

Die *amerikanischen Bücher* umfassen einen Zeitraum bis 1870; so war es möglich, einige der anschaulichen Dokumente über den Bürgerkrieg einzubeziehen. Die Aquatinta-Technik war in Amerika nie beliebt und auch nicht sonderlich gut entwickelt (anders als in England); so enthalten die meisten Bücher Lithographien, Stahlstiche oder Holzschnitte, in einem Fall auch Photographien. Mitaufgenommen wurden auch Bücher europäischer Herkunft, welche Leben und Landschaft Amerikas zeigen.

Es scheint, dass Paul Mellons Sammlung die reichste Auswahl von *Panoramen* enthält, die man heutzutage finden kann. Sie werden im allgemeinen in walzenförmigen Behältern aufbewahrt, aus denen die Bildstreifen herausgezogen und aufgerollt werden. Major Abbey erwarb 183 Panoramen dieser Art; er war eher bereit, sich über Probleme der Technik und der Epoche hinwegzusetzen, als auf die thematische Vielfalt zu verzichten. Das Panorama ist eine ideale Form, um feierliche Aufzüge, an einem Fluss aufgereichte Landschaften oder Umrisse von Städten darzustellen – dies sind

denn auch ihre häufigsten Motive. Es ist eine glückhafte Fügung, dass Paul Mellon heute im Besitz einer so umfassenden Sammlung ist, denn damit lassen sich deutlich die Veränderungen von Geschmack und Mode (und damit zusammenhängend auch der Drucktechnik) über eine ausgedehnte Zeit hin verfolgen.

*

Wie die Druckverfahren und die Ästhetik des Buchdrucks sich wandeln, könnten nur wenige Sammlungen in gedrängterer Form vor Augen führen als die in *Farbdruck illustrierten Bücher* in Paul Mellons Bibliothek. Man kann sagen, dass sie in seiner Sammlung mit dem «Book of St. Albans» einsetzen; es wurde im Jahre 1486 veröffentlicht und enthält zahlreiche Wappenschilder, von denen einige in zwei oder drei Farben gedruckt sind. Das 16. Jahrhundert ist mit einigen wenigen Beispielen des sogenannten Clair-Obscur-Drucks vertreten, aber erst am Ende des 17. Jahrhunderts stellte man eigentliche Farbdrucke höherer Art her, zumeist mittels einer Kupferplatte, die mit mehreren Farben eingerieben wurde. Der Holländer Johan Teyler und der Deutsche Peter Schenck unternahmen wahrscheinlich die frühesten Versuche, solchermaßen farbig zu drucken. Paul Mellon besitzt einen bisher noch nirgends verzeichneten Satz von zehn farbigen, den Teylerschen Blättern sehr nahen Abzügen von Peter Schenck mit Ansichten der Stadt Amsterdam; die Bilder wurden auch schwarzweiss gedruckt und von ihm um 1700 herum veröffentlicht. Der Qualität nach eilen diese Farbdrucke ihrer Zeit weit voraus; ganz besonders beachtenswert sind sie dadurch, dass sie in einem einzigen Druckvorgang hergestellt wurden, ohne Anwendung einer eigenen Platte für jede einzelne Farbe.

Im späteren 18. Jahrhundert war der Franzose J. Gautier d'Agoty einer der führenden Meister auf dem Gebiet des Farbdrucks. Er entwickelte eine Methode, bei der man mit vier Platten arbeitete. In un-

serer Sammlung findet man sein «Journal dédié à Monsieur Frère du Roi» (Paris 1776–1777), das zehn farbig gedruckte Tafeln aufweist.

Ein weiteres mustergültiges Stück ist Carlo Lasinios «Serie di 12 Ritratti di Persone Facete che Servono a Divertire il Pubblico Fiorentino». Dieses um 1800 in Florenz erschienene Werk enthält zwölf farbig gedruckte Stiche. Lasinio war ein Schüler Gautier d'Agotys und der letzte Künstler, der sich des erwähnten Vierfarbenprozesses bediente.

Die Geschichte des Farbdruckes im England des 19. Jahrhunderts ist ausgezeichnet belegt in Paul Mellons sehr reichhaltiger Sammlung von Werken der wichtigsten Farbdrucker von George Baxter bis Edmund Evans und Benjamin Fawcett. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Probebogen, welche die kumulative Wirkung jedes einzelnen neuen Druckganges zeigen; in einzelnen Fällen wurden nämlich nicht weniger als 25 Platten der Reihe nach übereinander gedruckt. Solche Probebogen wurden früher nicht nach Gebühr gewürdigt; glücklicherweise ist nun in unserer Bibliothek dafür gesorgt, dass einige uns erhalten bleiben.

*

Was die Sammlung von *Sportliteratur* betrifft, so beschränkt sie sich auf Werke in englischer Sprache. Wie in andern Abteilungen, so gilt auch hier der Grundsatz, dass der Beschaffenheit eines Buches höchste Beachtung gebührt. So sind eine überraschend grosse Anzahl von Sammlungsstücken genau in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten – nämlich in Einzellieferungen oder in den ursprünglichen Pappumschlägen. So ist eine vollständige Reihe der humoristischen Sportromane von Robert Smith Surtees mit ihrem Helden, dem sportsfreudigen Krämer Jorrocks, erhalten, und zwar in den damaligen einzelnen Teillieferungen. Ebenso ist ein lückenloser Satz des «Sporting Magazine» (London 1792 bis

1870) vorhanden, wiederum in lauter Einzel-exemplaren. Dazu kommt eine beträchtliche Anzahl Originalzeichnungen mit sportlichen Szenen. Zu den bedeutendsten gehören die Originalentwürfe des englischen Malers und Radierers Henry Alken, eines Spezialisten für Jagd- und Sportmotive, zu Charles J. Apperleys «Life of John Mytton» (London 1835), sowie die Zeichnungen von John Leech zum Roman «Handley Cross» von Surtees und die Wasserfarbenskizzen Henry Alkens zu «The Quorn Hunt» (London 1835).

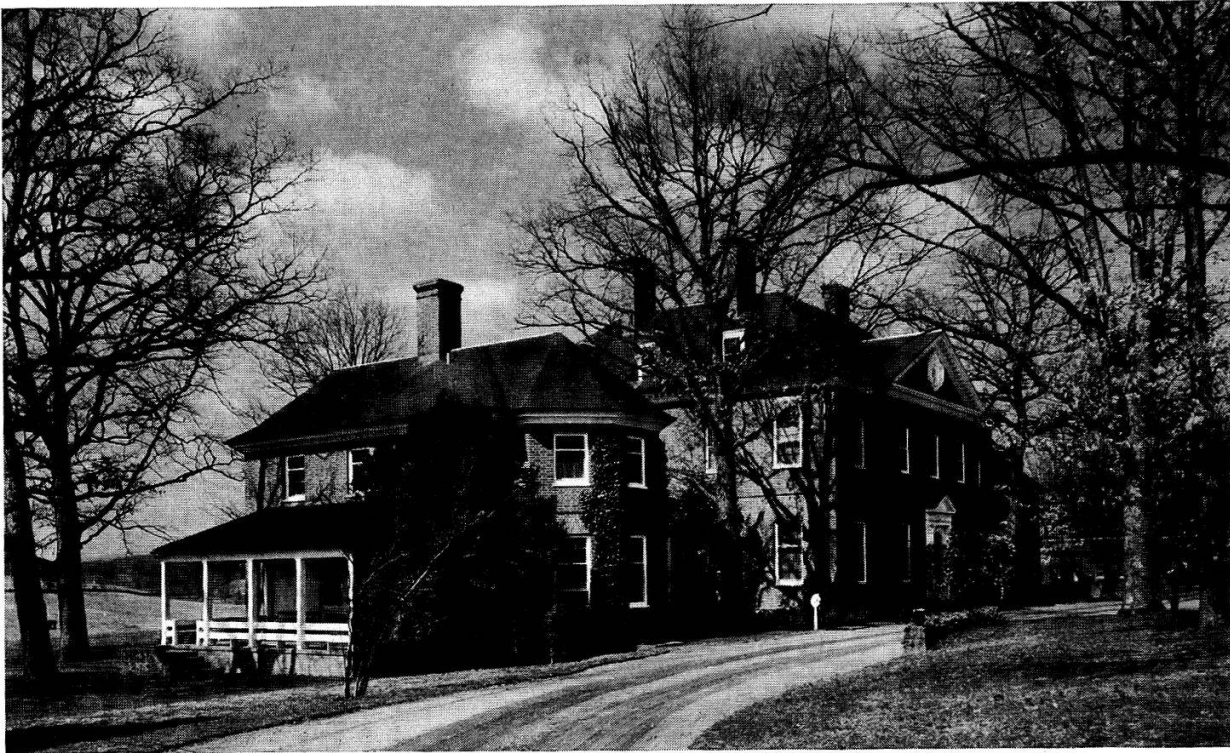
*

Paul Mellon besitzt ein ungemein schönes Exemplar von Audubons Bildwerk «*Birds of America*» (London 1827–1830) im riesigen Format von 58,4 × 71,1 cm («elephantfolio»). Die Tafeln – alle in der ersten Fassung – sind in Einbänden der damaligen Zeit zusammengefasst. Tafel VI, betitelt «Great American Hen and Young», ist besonders fesselnd. Zwei der jungen Vögel suchen eifrig unter einer Pflanze nach Futter – da ist aber nichts dergleichen zu sehen. Später wurde die Platte noch einmal gestochen, aber diesmal fügte man eine Schnecke ins Bild und gab damit dem Suchen der jungen Vögel ein logisches Ziel.

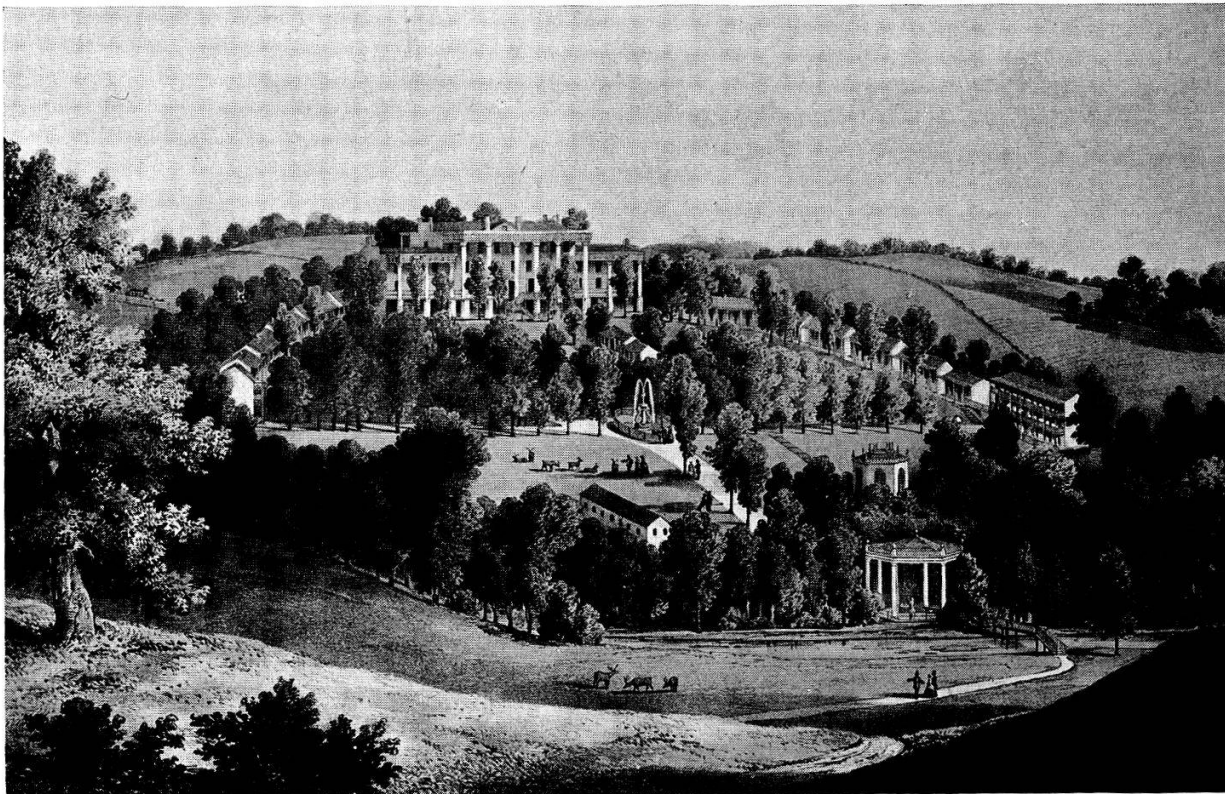
Die *William-Blake-Sammlung* in der hier geschilderten grossen Privatbibliothek ist so bekannt, dass wir uns damit begnügen dürfen, sie im Vorbeigehen zu erwähnen. Das Hauptstück darin ist Stirlings «Jerusalem», von Blake persönlich koloriert. Es ist das einzige noch vorhandene Exemplar des grössten Werkes aus Blakes Reifezeit, das vollständig von ihm selbst koloriert wurde.

* *
*

BLICHE IN DIE PRIVATBIBLIOTHEK PAUL MELLONS



*Die Bibliothek Paul Mellons in Upperville, Virginia
Das Gebäude diente früher als Wohnhaus*



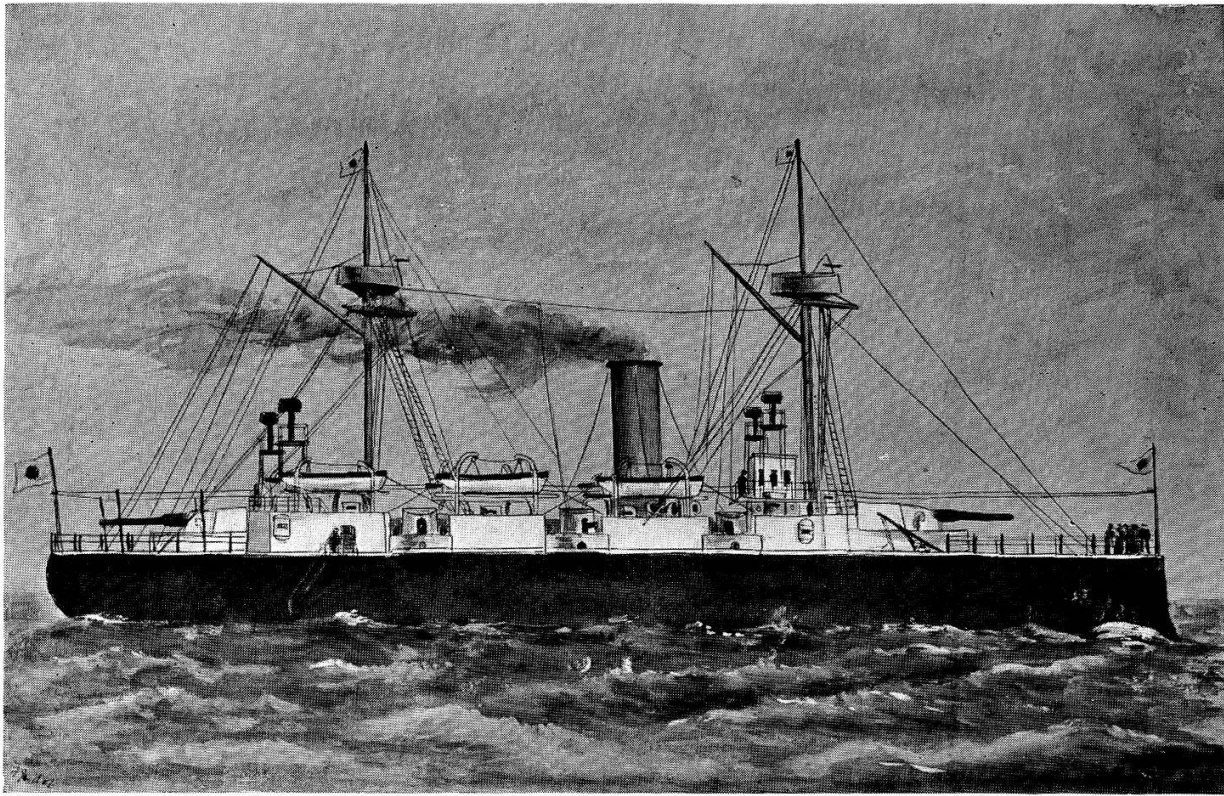
Fauquier White Sulphur Springs, ein Heilbad des 19. Jahrhunderts, nahe bei Paul Mellons Wohnsitz in Upperville. Aus dem «Album of Virginia» (1858) des deutschen Landschafters Eduard Beyer, der 1849 zu mehrjährigem Aufenthalt nach Nordamerika ging



Aus der Sammlung von Sportliteratur. Im «Cabinet of Natural History» (Philadelphia 1830–1833) stehen die ersten amerikanischen Sportbilder in Farbendruck. Die Einzellieferungen von «Handley Cross» bildeten das Handexemplar des Verfassers, des Engländers Robert Surtees



«A New Hunter, Tally Ho! Tally Ho!» Aquarell-Skizze des englischen Malers Henry Alken zu dem Roman «The Life of John Mytton» (1837) des sportbegeisterten englischen Landadligen Charles James Apperley



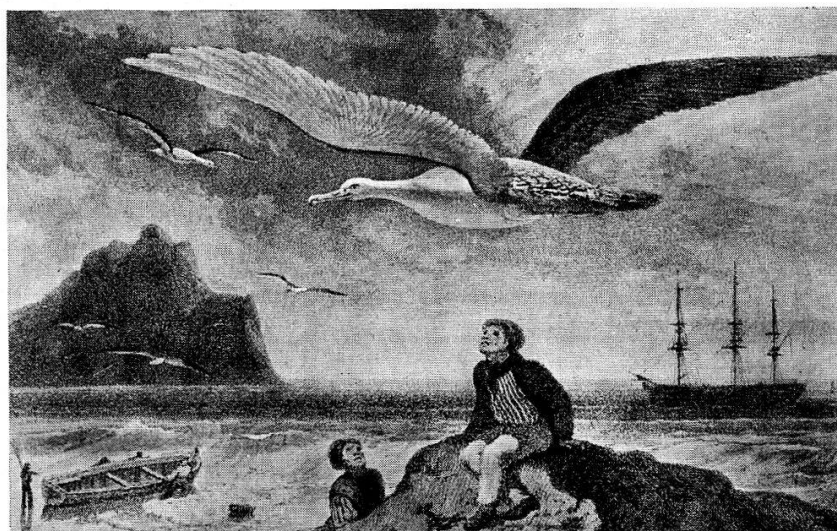
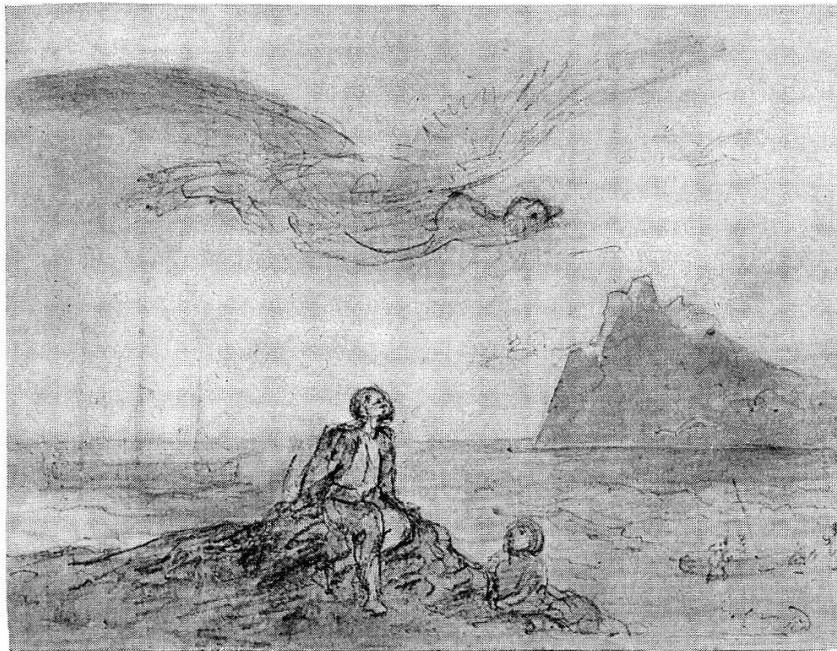
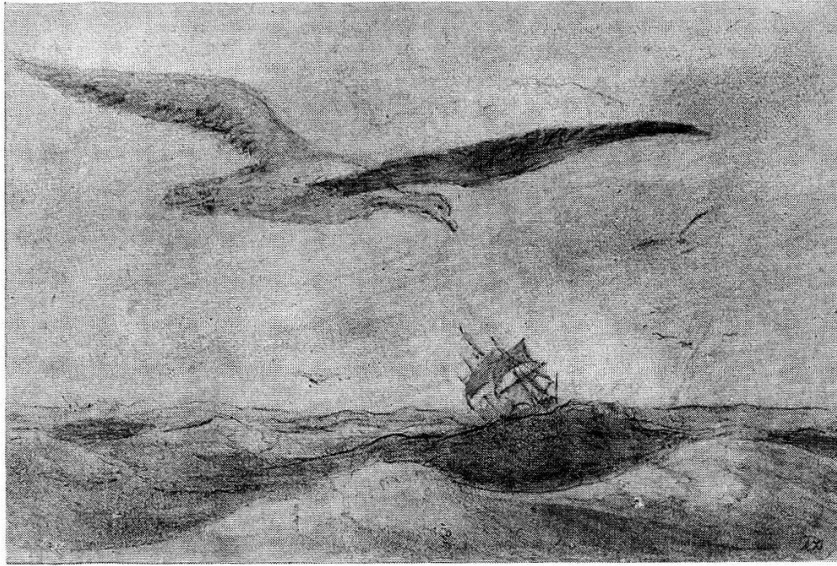
Der Kreuzer «Naniwa». Eine von 124 in den Jahren 1884–1889 entstandenen Originalskizzen des englischen Marineoffiziers Fred T. Jane, die er zu dem handschriftlichen Werk «Ironclads of the World» vereinigte. Es war der Vorläufer des bis heute bekannten illustrierten Schiffskatalogs «Jane's Fighting Ships» (1898 gegründet)



Appolay cheapay, Madama, fyfee cents la dozena!

Apples cheap, Madam, five cents a dozen.

Farbige Lithographie aus «New Orleans Characters» von Léon J. Fremaux (New Orleans 1876)



Zwei Entwürfe und der endgültige Druck eines Albatros-Bildes aus «A Picturesque Voyage to India» (London 1810) der englischen Maler und Illustratoren Thomas und William Daniell



«Light-house on Flambro'-Head, Yorkshire». Aus dem herrlichen topographischen Bildwerk «Voyage round Great Britain» von William Daniell (London 1818)